

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Léandre

Charles-Lucien Léandre ist ein Sohn der Normandie; 1862 wurde er in Rouen geboren. Mit sechzehn Jahren kam er zu dem Historienmaler Emile Bin, der sein Atelier auf dem Montmartre hatte. Später besuchte er die Ecole des Beaux-Arts und war Schüler Cabanels. Seine ersten humoristischen Zeichnungen, zumeist karikaturistische Bildnisse, erschienen in der VIE MODERNE, der GROSSE CAISSE und dem CHAT NOIR. Seit der Gründung des RIRE war Léandre eifriger Mitarbeiter; seine Zeichnungen und Lithographien veröffentlichte er weiterhin im COURRIER FRANÇAIS, im JOURNAL AMUSANT und vor allem im FIGARO.

1904 gründete Léandre zusammen mit Louis Morin die Société des dessinateurs humoristes. Er starb im Jahre 1934.

Als echter Karikaturist studierte Léandre die menschliche Physiognomie und suchte — wie Daumier — in ihr die Reflexe des Charakters, die er, um sie zu verdeutlichen, übertrieben wiedergab. Als Beispiel sei aus seiner Serie der Porträtchargen berühmter Zeitgenossen die bekannte Karikatur der Königin Viktoria genannt, die 1897 entstand. Daneben schuf er eine Reihe symbolisierender Zeichnungen. Sein Kriegswerk umfaßt beide Gattungen.

In seiner Technik war der Künstler recht vielseitig: er handhabte den Bleistift und die Feder, war Maler, Pastellzeichner, Aquarellist, Lithograph, Plastiker und Radierer.

Zwischen Humor und Polemik schwankend, legte er sich im politischen Tageskampf nicht auf einer scharf umgrenzten Parteimeinung fest. Auch während des Krieges beteiligte er sich an innerfranzösischen Auseinandersetzungen nur wenig; die ganze Schärfe seiner nicht immer maßvollen Agitation richtete sich gegen Deutschland und seine Führer. Geeignete Träger hierfür waren ihm die bedeutendsten satirischen Wochenschriften, die BAIONNETTE und das RIRE ROUGE. Für das Sonderheft «Le Clownprinz» der BAIONNETTE¹⁷³ zeichnete er ein doppelseitiges, buntes Bild: «Le Repaire du Monde», auf dem der Kronprinz inmitten seiner Gäste: der Ausschweifung, der Gemeinheit, der Feigheit, der Grausamkeit und des Todes dargestellt ist. Auf dem Titelblatt zum Sonderheft «Ferdinand le menteur»¹⁷⁴ sieht man, wie der deutsche Teufel Ferdinand von Bulgarien die Augen zuhält. Hier wie auch auf anderen Léandre-Bildern erfolgte eine reichliche Verwendung von Rot und Grün.

Das RIRE ROUGE verdankt Léandre eine ganze Reihe von Bildnissen französischer oder feindlicher Führer, die es als Umschlagbilder abdruckte. So sah man den Zaren Nikolaus von Ruß-